

# Die Wörnitz bei Oettingen

**Bekannt für starke Welse über 100 Pfund, schlängelt sie sich naturbelassen durch eine traumhafte Landschaft - die Wörnitz. Michael Deeg hat den Fluss in Bayern für die RAUBFISCH-Leser ausgekundschaftet.**

**V**on den fischreichen Wörnitzstrecken um Oettingen in Bayern möchte ich den 3,5 km langen Abschnitt der Fam. Albrecht bei Auhausen, sowie die 4 km lange Strecke des Fischereivereins Oettingen vorstellen. Hier finden Raubfischangler alles, was das Herz begehrt. Die Hecht- und Zanderbestände sind gut, die des Wallers hervorragend. Starke Döbel und Rapfen beißen ebenfalls auf Köderfische und Kunstköder und bieten tolle Drills. Aale kann man mit der Wurm- und Grundrute noch in ordentlichen Stückzahlen fangen, obwohl in den letzten Jahren wenig besetzt wurde.

Der weitgehend naturbelassene Fluss fließt auch heute noch wie zu Urgroßvaters Zeiten - in ausladenden Schleifen und Kurven. Flach- und Tiefwasser liegen dicht beieinander, abgründige Prallhanglöcher, Gumpen, Seerosenbänke und Krautfelder finden sich zuhauf, ebenso Altwässer und regelmäßig überflu-

tete Teiche und Tümpel. Meterhechte (vor einigen Jahren wurde hier ein knapp 50-pfünder toter Esox gefunden!) und zweistellige Zander werden nicht selten gefangen, Durchschnittsfische sind meist 3-4 Pfund schwer. Während bei der Grundangelei mit Würmern kleine Nachwuchswelse sehr häufig beißen und manchmal eine regelrechte Plage sind, muss man vor allem beim Angeln mit Köderfischen mit kapitalen Wallern rechnen.

Besonders fängig ist an der Wörnitz eine Methode, die nicht ganz neu ist: eine mit Luft beimpfte Laube wird auf ein langes Vorfach mit Einzelhaken gezogen, birnenbleibt auf Grund gelegt, und die Leine bei offenem Bügel in den Schnurklipp oder Fallbissanzeiger geklemmt. Auf diese Weise lassen sich alle Wörnitz-Räuber von Aal bis Zander zuverlässig fangen.

Wer mehr Bewegung liebt, sollte in der warmen Jahreszeit und im Herbst eine Laube auf ein langes

Hardmonovorfach mit Auftriebskörper und Drilling aufziehen. Der Auftriebskörper wird in den Bauchraum geschoben, der Haken im Waidloch des Köderfisches platziert. Nun einfach flussab werfen und treiben lassen, zwischendurch ein wenig stoppen. Bisse kann man mit der Polbrille hervorragend beobachten.

## Lang mit Laube

An besonders verschliffenen Uferpartien, Teichrosenfeldern und überhängenden Büschen lohnt das Tippen mit Köderfisch und langer Stellfischrute. Auch bei allen anderen Angelmethoden inklusive Spinnfischen sollten Sie grundsätzlich eine lange Gerte verwenden. Das schont einerseits die herrliche Ufervegetation - und sorgt andererseits für bessere Fänge, weil Sie weitaus weniger ufernahe Fische verschrecken.



Vor allem die  
Flusskurven bieten  
**gute Waller-  
Einstände.**

Die als Köderfische unverzichtbaren Lauben fängt man besten mit unberingten Stippruten ab 4 m. Die wuseligen Silberlinge stehen bis in den Oktober und November hinein oberflächennah. Sie lassen sich dann bei Sonnenschein mit kleinen Trockenfliegen, bei trübem Wetter mit Maden in kurzer Zeit und großen Stückzahlen fangen. Viele einheimische Profis verwenden ausschließlich diese Fischart als Köder. Fänge selbst kapitalster Räuber auf die vergleichsweise kleinen Happen scheinen ihnen recht zu geben.

Der Aalbestand der Wörnitz ist (noch) ordentlich, so dass jeder Angler seine Räucheraale fangen kann. Allerdings ist deren Entnahme (z.B. im Abschnitt des Fischereivereins Oettingen) beschränkt - 3 Aale pro Kopf und Nacht sind ja auch genug. Die Anguillas sind jedoch nicht bloß im Dunkeln unterwegs. Kleinere Spitz- und Breitköpfe beißen tagsüber, wenn man an der

Angelstelle in regelmäßigen Zeitabständen mit einer Stange ein wenig den Grund aufwühlt und so Nährtiere freisetzt. Große Raubaale hausen gerne inmitten dichter Seerosen- und Krautfelder und lassen sich dort natürlich auch fangen, vor allem an heißen Sommertagen.

Beifang auf Würmer am Grund sind häufig Barsche. Die sind selten kapital, aber dafür zahlreich vorhanden. Sie werden wenig gezielt befischt und gehen gut auf kleine Spinner, die großen auch auf Lauben. Besonders während der frühmorgendlichen „blauen Stunde“ halten die kleinen Stachelritter regelrechte Fressorgien ab und wüten in den dichten Schwärmen der Nachwuchslaublen. In solchen Situationen beißen sie oftmals sogar auf einen blanken Haken, obwohl sie noch lebende Beutefische im Rachen haben. Sobald die Sonne aufgeht, ist der Spuk jedoch meist vorbei.

## Besser außen

Eigentlich ist die Wörnitz ja derart fischreich, dass es wirklich an jeder Ecke etwas zu holen gibt. Für den nächtlichen Ansitz auf Großwild bevorzuge ich aber die tiefen Außenkurven, die Prallhänge. Hier, im ausgewaschenen Flussufer, in Löchern und Mulden sammeln sich vor allem große Welse und Zander. Direkt in Ihren Wohnzimmern sind diese jedoch oft durch überhaupt nichts zu einem Biss zu verleiten. Beide verlassen ihre Ruheplätze am Grund der tiefen Gumpen nicht nur stromauf, sondern schwimmen auch häufig mit der Strömung flussabwärts. Meine Ruten platziere ich daher nicht direkt in der Kurve, sondern an deren Ein- und Auslauf.

Weniger wichtig sind Tiefe und Gewässerabschnitt beim mobilen Fischen während der warmen Jahreszeit und im Herbst. Wichtig ist hier die Zeit - Morgen- und Abend-



## REISEN UND REVIERE



**Fängig für Zander:** die Pirsch mit Pose und Köderfisch.

dämmerung sind top. Egal, ob Spinnfischen auf Rapfen, Barsch und Döbel oder Trotting mit Pose auf Hecht und Zander. Immer gut ist - natürlich - die Umgebung von Laubenschwärmen.

Entlang der Wörnitz, vom Beginn der Auhauser Strecke an der gleichnamigen Mühle bis zum Ende des Oettinger Fischwassers an der Aumühle, verlaufen Feldwege mehr oder minder parallel zum Fluss, so dass dieser nirgends wirklich unerreichbar ist. Ein Fußmarsch von 50 oder 100 m muss aber schon mal sein.

Wer sein Gerät nicht so weit schleppen mag, dem seien die jeweils ersten Meter der beiden Gewässerstrecken empfohlen. Im großen Gumpen direkt nach dem Mühlenschuss der Auhauser Mühle werden regelmäßige starke Aale,

mittlere Welse sowie schöne Hechte und Zander gefangen - und das nur wenige Schritte vom Parkplatz entfernt. Schwärme der so wichtigen Lauben stehen überall häufig im Fluss. Gleich oberhalb der zur Strecke des Fischereivereins Oettingen gehörigen Lochenbacher Brücke tummeln sich die Silberflitzer aber meist zu Hunderten. Und da lauern natürlich auch Räuber, vor allem Zander und Welse. Die sind jedoch nicht ganz einfach zu landen, weil sie nur allzu gerne unter der Brücke hindurch flussab flüchten. Probieren Sie es hier trotzdem unbedingt einmal.

### Waller-Glück







Die Attraktion der Wörnitz schlechthin sind die Welse, von denen zumindest einer vor ungefähr 60 Jahren das sagenhafte Gewicht von 300 Pfund erreicht hat. Fische dieser

Größenordnung sind wohl Vergan- genheit, doch werden in jeder Saison Fische um 2 m, manchmal auch bis zu 2,40 m gefangen. Wer sich gezielt mit den kapitalen Bartelträgern anle- gen will, greift am besten zu robu- stem Gerät. Eine empfehlenswerte Montage besteht aus einem wirklich schweren Grundblei von 200 bis oder 300 g, langem Vorfach, großem Rassel-Auftriebskörper, Einzelhaken und Wurmbündel plus Tintenfisch- oder Leberstreifen. Die Verwendung des Wallerholzes ist an der Wörnitz zwar nicht grundsätzlich verboten, doch teilweise arg verpönt. Loten sie deshalb vorsichtig aus, ob das Klopfen an der betreffenden Strecke geduldet wird und verkneifen Sie es sich in der Zeit von 22 bis 6 Uhr in Bebauungsnähe.

Viele Pächter von Wörnitzab- schnitten sähen es gerne, wenn große Welse etwas weniger häufig zurückgesetzt, also entnommen wür- den, um den Bestand etwas zu ver- jüngen. Wie groß dieser ist, lässt sich in warmen, finsternen Neumond- Sommernächten erahnen. Oft knat- tert und knallt es an allen Ecken und Enden ohrenbetäubend, so dass man meinen könnte, die gesamte Welspopulation sei auf Raubzug. In solchen Stunden darf man getrost auf mehrere Bisse hoffen.

Hat einer gebissen, gilt die Devise: Bremse zu - und durch. Wörnitz- waller sind bekannt für lange Fluchten. Wenn Sie schon starkes Gerät verwenden, sollten Sie es auch bis an die Grenzen belasten. So kann man auch einen großen Fisch halten, kontrollieren und den Drill innerhalb eines vernünftigen Zeit- raums zu einem günstigen Ende bring- en. Solche Erlebnisse sind an der Wörnitz gar nicht selten. Am besten Sie schauen doch einfach selbst mal vorbei.

### Was beißt wann?

Fischart/Mindestmaß in cm/ Schnozzeit	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Aal 45/- 			**	**	**	**	**	**	**	*		
Barsch -/- 	**	**	**	**	**	**	**	*	**	**	**	**
Hecht 50*/60** //1.1.-15.5. 					**	**	**	**	**	**	**	**
Rapfen 40/15.4.-31.7. 				*				*	*	*	*	
Wels 70/- 			*	**	**	*	**	**	**	**	*	
Zander 50/1.1.-15.5. 					**	**	*	*	**	**	**	**

sehr gut= ★★★★★; gut= ★★★; mittel= ★★; schlecht= ★

Strecke 1\* = Auhausen; Strecke 2\*\* = Fischereiverein Oettingen



**METHODEN:** Grund-, Posen- und Spinnangeln auf Aal, Barsch, Hecht, Zander und Wels.



**GERÄT:** Zum Ansitzangeln mit Köderfischen mittel- schwere Ruten (z.B. Green Cross



Auch die **Wörnitz-Hechte** lieben Lauben.

Power 80 in 3,60m Länge von D.A.M.), mittlere Freilaufrolle mit 35er Monofil oder Geflochtener mit gleicher Tragkraft; Zum Aalangeln mit Wurm Feederruten um 3,60 m (z.B. E-Motion Feeder von D.A.M.) und 25er Monofil. Zum Angeln mit Kunstködern empfiehlt sich eine Allroundspinnrute von 3 bis 3,30 m Länge (z.B. Sumo Royal Pike von D.A.M.); Gezielte Wallerfischerei verlangt nach Uptide- oder Wallerruten (z.B. Bigfish von D.A.M.) mit stabilen Stationärrollen oder Multis und

gelochter Schnur (z.B. 40er Hemingway-Dyneema).



**KÖDER:** Für das Ansitzangeln unbedingt Lauben besorgen, am Spinnsystem fangen auch Döbel, Rotaugen und -federn; Kunstköderangler sollten - je nach Trübung - silbrige oder schwarze Spinner und Popper probieren. Bei stark getrübttem Wasser sind weiße Gummis mit rotem Kopf der Renner.



**EXTRA-TIPP:** Wo erlaubt, sollte man es auch mal mit der (kräftigen) Spinnrute auf Waller versuchen: tagsüber in tiefen Außenkurven große Twister und Shads verwenden, bei Dunkelheit Heitzbinker oder Popper geräuschvoll an der Oberfläche führen.



**BESTIMMUNGEN:** Für beide Strecken gilt eine Raubfischschonzeit vom 01.01.-15.05. In der Strecke „Auhausen“ z. Zt keine Fangbegrenzungen (Änderungen geplant), speziell für die Strecke „Oettingen“ gilt: Spinnfischen mit künstlichen Ködern nicht gestattet, mit totem Köderfisch, Fetzen etc. am System darf gefischt werden. Es dürfen nur Köderfische aus der Wörnitz verwendet werden. Fangbegrenzungen: Max. 1 Raubfisch u. 3 Aale pro Tag.



**ERLAUBNIS:** Auhausen: Tageskarte 10 EUR; Oettingen: Für Übernachtungsgäste der Region Tageskarte 10 EUR, Wochenkarte 46 EUR.



**AUSGABESTELLEN:** Auhausen: Fam. Albrecht, Hauptstraße 3, 86736 Auhausen, Tel./Fax 09832/595; Oettingen: Verkehrsamt, Schloßstraße 36, 86732 Oettingen, Fr. Stiegler, Tel. 09082/709-0, Fax 09082/709-88, E-mail: verkehrsamt@oettingen.de



**UNTERKUNFT:** Zahlreiche Hotels und Pensionen im Internet unter [www.oettingen.de](http://www.oettingen.de) (die Stadt Oettingen bietet auch Pauschalpakete für Angler an).



**ANFAHRT:** z.B. über die A7 (Würzburg-Ulm) bis Abfahrt „Aalen/Westhausen“, dann auf der B29 nach Nördlingen und weiter auf der B466 nach Oettingen i. Bay.